

Die Legende von Sankt Martin

Der römische Kaiser Konstantin I. hatte befohlen, dass alle Söhne von Berufssoldaten in der römischen Armee dienen mussten. So wurde auch Martin, der Sohn eines römischen Offiziers, im Alter von 15 Jahren ein Soldat. Martin war ein freundlicher und hilfsbereiter junger Mann. Seine Kameraden schätzten ihn wegen seiner Geduld und Nächstenliebe.

An einem kalten Winterabend geschah etwas, das Martins Leben sehr veränderte.

Martin ritt auf seinem Pferd auf das Stadttor zu, als er am Wegesrand einen Bettler sitzen sah. Er hatte nicht viel an und flehte die vorübereilenden Leute an, ihm doch zu helfen. Doch niemand half. Alle schauten weg. Nur Martin überlegte, wie er dem armen Mann helfen konnte. Doch wie sollte er, der auch nur seine Waffen und einen einfachen Soldatenumhang bei sich trug, helfen? Der Umhang gehörte ihm noch nicht einmal, er war Eigentum des römischen Kaisers. Doch Martin zögerte nicht lange. Er nahm sein

Schwert und teilte den Umhang in zwei Hälften.

„Hier, nimm meine Mantelhälfte und hülle dich darin ein. Mehr habe ich leider nicht, was ich dir geben könnte.“ Dankbar nahm der Bettler das Mantelstück an. Martin bekleidete sich mit der anderen Hälfte. Einige Leute waren stehen geblieben und machten sich darüber lustig, dass ein Offizier der römischen Garde nun selbst wie ein abgerissener Bettler aussah.

In der folgenden Nacht hatte Martin einen Traum: Jesus Christus begegnete ihm. Er trug Martins halben Umhang und sprach:

„Martin, ich war der Bettler, dem du Gutes getan hast.“

Als Martin am nächsten Morgen erwachte, wusste er, dass er sein Leben völlig ändern wollte. Er verließ die Armee und trat als Mönch in den Dienst Gottes. Einige Jahre später, ließ er sich taufen und wurde 371 sogar Bischof von Tours.